

Redebeitrag Daniela Schlicht

(Es gilt das gesprochene Wort)

Begrüßung.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, es hat sich viel getan in Sachen Islamismusprävention in Niedersachsen! Und – ich denke, ich spreche hierbei auch im Namen von Andreas Schwegel – wir möchten uns für die sehr gute, kollegiale und oft auch unbürokratische Zusammenarbeit mit und für die Unterstützung von allen, die an der KIP NI mittelbar oder auch unmittelbar beteiligt sind, bedanken. An dieser Stelle möchte ich auch ausdrücklich meinen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der KIP NI-Geschäftsführung und die Hausspitzen von Verfassungsschutz und LKA aussprechen, die die erfolgreiche Arbeit der KIP NI erst ermöglichen.

Seit der Gründung der KIP NI im Jahr 2016 konnten wir die notwendigen Gremienstrukturen erfolgreich aufbauen. Und diese haben sich mit Blick auf das vergangene Jahr weiter etabliert. Der Austausch aller an KIP NI Beteiligter – also Innen-, Sozial, Justiz- und Kultusministerium, Landespräventionsrat, die Beratungsstelle beRATen e. V., die Landesschulbehörde – hat sich weiter intensiviert. Und das nebenbei gesagt nicht nur innerhalb der festen Gremienstrukturen, sondern weit darüber hinaus im alltäglichen Kontakt.

Ich gebe einen Einblick:

Zur interministeriellen Vernetzung auf Arbeitsebene finden regelmäßig Vernetzungstreffen mit den für die Islamismusprävention zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. In diesen Vernetzungstreffen werden die Details der ressortübergreifenden

Islamismusprävention gemeinschaftlich erarbeitet, neue Trends im Themenfeld Islamismus diskutiert und Präventionsansätze entwickelt.

Inzwischen haben dreizehn solcher Vernetzungstreffen stattgefunden, in denen intensiv über Fragen der Islamismusprävention diskutiert wurde.

Beispielsweise hat sich das in den Vernetzungstreffen entwickelte Mittel der Arbeitsgruppen bewährt. Die Idee dabei ist, dass zu besonders dringlichen oder herausfordernden Fragestellungen schlagkräftige ressortübergreifende und interdisziplinäre Arbeitsgruppen zusammengestellt werden, um konkrete Lösungen zu erarbeiten. An diesen Arbeitsgruppen sind auch Akteure beteiligt, die nicht zwangsläufig Mitglieder der KIP NI sind.

Bisher wurden vier solcher Arbeitsgruppen eingerichtet:

- „Prävention und Intervention bei Familien mit Radikalisierungstendenzen“ unter Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales Gesundheit und Gleichstellung. Die AG hat sich mit radikalisierten Familien beschäftigt mit dem Ziel, Handlungsorientierungen für den Umgang mit „Familienfällen“, beispielsweise bei Anzeichen für das Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung, zu erarbeiten.
- „Kommunale Strukturen der Islamismusprävention“: Die Einbindung der Kommunen über lokale Anlaufstellen ist für eine ganzheitliche und flächendeckende Islamismusprävention in Niedersachsen unabdingbar. Lokale Anlauf- bzw. Koordinierungsstellen für Islamismusprävention bieten ein ergänzendes niedrigschwelliges Angebot zu den Präventionsprogrammen der Landesakteure. Die KIP NI hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Etablierung von regionalen Netzwerken für Islamismusprävention koordinierend

und beratend zu unterstützen/zu initiieren. In der „AG Kommunale Strukturen der Islamismusprävention“ werden die aktuellen Entwicklungen in den verschiedenen Regionen Niedersachsens zusammengetragen sowie ressortübergreifende Standards für kommunale Strukturen erarbeitet.

- „Kommunikationsmodell Wolfsburg“: In Wolfsburg wurde bereits erfolgreich das Konzept einer lokalen Anlaufstelle umgesetzt. Im Rahmen der KIP NI-AG wurde das „Kommunikationsmodell Wolfsburg“ entwickelt, das die von der Stadt Wolfsburg eingerichtete Dialogstelle Extremismusprävention als lokalen Ansprechpartner für Islamismusprävention vorsieht. Die Dialogstelle ist dabei in ein Netzwerk aus u. a. Polizei, Schule, Verwaltung und Vereinen eingebunden. Im Sommer 2018 wurden die in der AG erarbeiteten Strukturen in der Auftaktveranstaltung „Kommunikationsmodell Wolfsburg“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die Erfahrungen aus der intensiven Zusammenarbeit in Wolfsburg werden in die Entwicklung von Netzwerken für Islamismusprävention in anderen Kommunen einfließen.
- „Umgang mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Syrien/dem Irak“: Im Februar 2018 wurde diese AG unter Federführung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes eingerichtet. Das Ziel der AG besteht zum einen darin, bereits gut funktionierende Instrumente und Maßnahmen der Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung, die den Bereich Rückkehrerinnen und Rückkehrer betreffen, zu sammeln. Zum anderen sollen sich aus der Praxis heraus ergebende Herausforderungen und gegebenenfalls Optimierungsbedarf benannt werden.

All diese Aktivitäten auf Arbeitsebene sind eingebettet in weitere Strukturen der KIP NI, etwa in die Gremien der Lenkungsgruppe, in der die jeweils zuständigen AbteilungsleiterInnen bzw.

AmtsleiterInnen der an KIP NI beteiligten Institutionen und die Geschäftsführung die wesentlichen Weichenstellungen der primären, sekundären und tertiären Islamismusprävention in Niedersachsen setzen.

Oder in das Gremium des Fachbeirats, bestehend aus Vertretern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft, der die Arbeit der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen begleitet. Die erste und konstituierende Sitzung des Fachbeirates fand im Rahmen der ersten Jahrestagung der KIP NI im November 2017 statt. Im Frühling 2018 traf sich das Gremium, um sich über den „Umgang mit vollverschleierten Familienangehörigen an Schulen“ auszutauschen.

Wie ja bekannt ist, teilen sich LKA und Verfassungsschutz die Geschäftsführung der KIP NI. Der Part des Niedersächsischen Verfassungsschutzes ist dabei; die Umsetzung der innerhalb der KIP NI getroffenen strategischen Entscheidungen zu koordinieren und neue Impulse zu setzen sowie die Förderung der Deradikalisierung mithilfe des Aussteigerprogramms Aktion Neustart (Frau Schaffer berichtete). Zusätzlich ist er für das Informationsmanagement der KIP NI zuständig. In diesem Zusammenhang haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Niedersächsischen Verfassungsschutzes eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern in Niedersachsen über die Themenbereiche Islamismus, Salafismus, Radikalisierung und Prävention informiert. Konkret hat er 2017 und 2018 rund 170 Sensibilisierungsveranstaltungen zu diesen Themen durchgeführt. Aber auch die anderen an der KIP NI beteiligten Akteure haben auf diesem Feld großartige Arbeit geleistet und im Flächenland Niedersachsen themenspezifische Informationen vermittelt.

Im Oktober 2018 beschloss das Kabinett den Ausbau der KIP NI zum Landesprogramm gegen Islamismus. Die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses wird die Gremien der KIP NI in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen. Ich bin mir sicher, dass wir im nächsten Jahr schon einiges hierzu berichten können.

In den kommenden Wochen wird ein KIP NI-Jahresbericht erscheinen, in dem Sie vieles über die Aktivitäten der KIP NI nachlesen können. Sollten Sie Interesse an einem Exemplar haben und noch nicht die Einverständniserklärung (zur Verarbeitung Ihrer Daten) unterzeichnet haben, dann können Sie dies gern an der Anmeldung erledigen.

Und nun möchte ich das Wort an Andreas Schwegel übergeben, der Sie nun über die Themenschwerpunkte des LKA innerhalb der KIP NI informieren wird.

Vielen Dank!